

12/8 914

Der Krieg und die Märkte.

Der gestrige Rudolfsheimer Markt war gut besetzt. Das Angebot befriedigte den Bedarf vollständig. Die Preise waren nicht höher als an den vorangegangenen Markttagen, es machte sich eher eine Neigung zum Sinken bemerkbar. Gelbe Kartoffeln kosteten 18 bis 20 Heller, Kipfler 24 Heller. Grüne Fisiolen wurden für 28 Heller, grüne Erbsen mit 36 Heller verkauft. Spinat wurde zu 30 Heller, Paradeisäpfel zu 48 bis 52 Heller angeboten. Italienische Zwiebel kosteten 30 Heller, bulgarische 32 Heller, ägyptische 40 Heller. 25 bis 27 Eier wurden zu zwei Kronen angeboten. Der Preis von Gurken und frischem Traut war gegen die vorangegangenen Markttag merklich gesunken. Mehl wurde für 52 bis 54 Heller angeboten. Die Kauflust war nicht stürmisch, so daß zu Preissteigerungen kein Anlaß war. Selbst die Geflügelpreise bewegten sich in sehr mäßigen Grenzen, trotzdem eine gewisse Zurückhaltung in der Beschickung des Marktes mit Geflügel bemerkbar war.

Auf dem heutigen Vorkensviehmarkt sind die Preise nur um eine Kleinigkeit gestiegen. Für die nächste Woche sind, da wieder die Verladungen stattfinden können, starke Zufuhren und insolgedessen Ermäßigung der Preise zu erwarten.

In den Angaben über die Preise ist in der Samstagnummer ein Irrtum unterlaufen. Es waren als Mehlspreise 48, 50 und 52 Heller angeführt. Das Mehl war aber teurer. Soweit welches zu bekommen war, betrug der Preis 53 bis 56 Heller. Jetzt ist der Preis im Großhandel 55 bis 56 Heller.

Im Bahnhof Hengendorf kommen täglich größere Rücksendungen von frischen Eiern an. Von heute Mittwoch angefangen werden die Eier auch im kleinen, und zwar im Gasthof Ebenberger, Meidling, Breitenfurterstraße Nr. 103, verkauft.

* * *

Wirte, die die Soldaten übers Ohr hauen.

Immer wieder hört man von Geschäftsleuten, die glauben, daß jetzt eine Zeit für besondere Profitmacherei gekommen sei. Das Traurigste daran ist, daß sie es auf die wenigen Heller der Soldaten abgesehen haben. Eine Abteilung von Soldaten, die jetzt auf dem Baarberg in Favoriten liegt, weiß davon ein Stückchen zu erzählen. Es gibt dort einige Wirte, die von den Soldaten für ein Krügel Bier statt 18 Heller 22 Heller verlangen. Für ein Stückchen Käse getrauen sie sich 30 und 40 Heller zu fordern. Wiederholt kam es deshalb in manchen Gasthäusern schon zu lebhaften Szenen. Es ist schon dazu gekommen, daß Unteroffiziere die Soldaten vor dem Besuch solcher Gasthäuser warnen. Hoffentlich gelingt es den Ausgebeuteten, diese Herren Wirte, die jetzt ihren Schnitt machen wollen, eines Besseren zu belehren.